



Freitag **02.09.2016** Start 24 Uhr **Polymorphism | ...get perlonized!**

Berghain – **Polymorphism #20** x **Diagonal**

EVOL LIVE **N.M.O. LIVE** **Not Waving LIVE** **Powell LIVE**

Conor Thomas **DJ Stingray** x **Haswell** **DJ Stingray** **Helena Hauff** **Level Jezzle**

Panorama Bar – **...get perlonized!**

Mara Trax **Sammy Dee** **Soulphiction** **Zip**

Die Reihe *Polymorphism* von CTM Festival und Berghain wirft heute einen genauen Blick auf Diagonal Records, eines von Europas eigensinnigsten und produktivsten Labels. Vor fünf Jahren von Oscar Powell gegründet wurde Diagonal bekannt für seine kühnen rhythmischen Innovationen. Der Labeloutput ist so spielerisch wie auch großspurig, so quietschbunt wie schwarz-weiß, elastisch als auch knallhart. Neben Diagonal-ureigenen Acts wie Label-Mitbegründer Level Jezzle und Powell gibt es heute Nacht auch gleichgesinnte Künstler wie die mit eindringlichen Lo-Fi-Sounds arbeitende Helena Hauff, den Detroit’er Electro-wizard DJ Stingray 313 oder EVOL, die ihren Sound als Computermusik für Hooligans bezeichnen. Conor Thomas, der die zwei Spezialisten-Labels The Death Of Rave und Boomkat Editions mitbetreibt, schließt die Nacht mit einem DJ-Set ab. Gleichzeitig in der Panorama Bar: die Perlon-Crew mit Mara Trax, Sammy Dee, Soulphiction und Zip.

Die Reihe *Polymorphism* von CTM Festival und Berghain wirft heute einen genauen Blick auf Diagonal Records, eines von Europas eigensinnigsten und produktivsten Labels. Vor fünf Jahren von Oscar Powell gegründet wurde Diagonal bekannt für seine kühnen rhythmischen Innovationen. Der Labeloutput ist so spielerisch wie auch großspurig, so quietschbunt wie schwarz-weiß, elastisch als auch knallhart. Neben Diagonal-ureigenen Acts wie Label-Mitbegründer Level Jezzle und Powell gibt es heute Nacht auch gleichgesinnte Künstler wie die mit eindringlichen Lo-Fi-Sounds arbeitende Helena Hauff, den Detroit’er Electro-wizard DJ Stingray 313 oder EVOL, die ihren Sound als Computermusik für Hooligans bezeichnen. Conor Thomas, der die zwei Spezialisten-Labels The Death Of Rave und Boomkat Editions mitbetreibt, schließt die Nacht mit einem DJ-Set ab. Gleichzeitig in der Panorama Bar: die Perlon-Crew mit Mara Trax, Sammy Dee, Soulphiction und Zip.

Die Reihe *Polymorphism* von CTM Festival und Berghain wirft heute einen genauen Blick auf Diagonal Records, eines von Europas eigensinnigsten und produktivsten Labels. Vor fünf Jahren von Oscar Powell gegründet wurde Diagonal bekannt für seine kühnen rhythmischen Innovationen. Der Labeloutput ist so spielerisch wie auch großspurig, so quietschbunt wie schwarz-weiß, elastisch als auch knallhart. Neben Diagonal-ureigenen Acts wie Label-Mitbegründer Level Jezzle und Powell gibt es heute Nacht auch gleichgesinnte Künstler wie die mit eindringlichen Lo-Fi-Sounds arbeitende Helena Hauff, den Detroit’er Electro-wizard DJ Stingray 313 oder EVOL, die ihren Sound als Computermusik für Hooligans bezeichnen. Conor Thomas, der die zwei Spezialisten-Labels The Death Of Rave und Boomkat Editions mitbetreibt, schließt die Nacht mit einem DJ-Set ab. Gleichzeitig in der Panorama Bar: die Perlon-Crew mit Mara Trax, Sammy Dee, Soulphiction und Zip.

Samstag **03.09.2016** Start 24 Uhr **Klubnacht**

Berghain

Luis Flores **LIVE** droid

Adam X sonic groove **Drumcell** droid **Phase Fatale** jealous god

Somewhen sana **Speedy J** electric deluxe **Truncate** truncate

Panorama Bar

Quarion **LIVE** retreat

Ian Pooley pooledmusic **Lovefingers** esp institute **Margaret Dygas** perlon **Mike Dunn**

Mr. C superfreq **Tama Sumo** ostgut ton **Juan MacLean** dfa **Virginia** ostgut ton

Luis Flores ist einer der Vorreiter der mexikanischen Techno-Szene, genauer gesagt der zweitgrößten Stadt des Landes, Guadalajara. Seit 15 Jahren produziert er Musik und konnte als künstlerischer Leiter frei zugänglicher Events Technomusik einem größeren Publikum näherbringen. Seine Musik, die er hauptsächlich auf Droid Recordings veröffentlicht, reflektiert mit seinen großdenen Bässen und trippigen Klängen perfekt die dunkle Seite des mexikanischen Nachtlebens. Droid ist das Label des in L.A. lebenden Drumcell – der heute etwas Hypoxia-Ambient in sein Set einfließen lassen wird. Drumcell aka Moe Espinoza ist selbst mexikanischer Auswanderer und wiederum früher Förderer der Musik von David Flores – ebendieser startete als Audio Injection vor knapp zehn Jahren seine Karriere, mit seinem später gestarteten Truncate-Atlas verband er Chicago-Sex und Hallen-Rave zu einer extrem erfolgreichen Formel. Ein ritmo barbar! In der Panorama Bar gibt es neben tollen Gast-DJs wie Mike, God Made Me Phunky’ Dunn, Mr. C, Juan MacLean und Lovefingers den Betreiber des Vinyl-only-Labels Retreat und Drumpoet Community-Mitglied Quarion zu hören.

Unter Gleichen

von Stefan Goldmann

Drei Freunde ziehen beim Angeln einen kleinen goldenen Fisch aus dem See, der zu ihrem Erstaunen spricht. Drei Wünsche erfüllt er, aber nur wenn er wieder in den See gelassen wird. Der erste der Freunde wünscht sich eine Neid-immobilität. Der zweite will immerwährende Liebe. Der dritte schaut auf die anderen und sagt: Ich will, dass die beiden wieder nicht haben. So sei es, sagt der Fisch und springt zurück in den See.

Hat ein Vogel einen Wurm gefangen und bringt diesen ans Nest, muss er entscheiden, welches Köken damit gefüttert wird. Es könnte vermutet werden, dass das am lautesten schreitende Köken am hungriigsten ist, also auch das Wurm erhalten sollte. Aus diesem Grund ist aus Sicht jedes einzelnen Kökens die optimale Strategie, so laut wie möglich zu schreien. Wenn das alle permanent aus voller Kraft tun, ergibt sich die gleiche Verteilung, als wenn keines schreien würde. Der fütternde Vogel steckt den Wurm in den ersten Energie-Schubel und fliegt entwert davon. Schreien kostet Energie, die aus der Nahrung bezogen werden muss, deren Menge aber konstant bleibt. Alle Köken bleiben dadurch ein wenig hungrierig. Es gibt die Legende, von Kämen ins Bergheim, wenn man kompliert schwarz gekleidet ist. Sether sind das 95% der Schlänge.

Tom Moulton wird die Entdeckung der Maxisingle zugeschrieben. Weil 7“-Masterfiles im Schnittstudio gerade aus waren, ließ er einen Track auf die Fläche einer LP schneiden. Danach gab es kein Zurück: mit mehr Platz zum Schneiden wird die Musik nicht nur bei höherem Pegel, sondern auch in höherer Auflösung abgebildet. Das klingt nicht nur im Club besser, sondern war vor allem im Radio verheerend. Im Kampf um Aufmerksamkeit überboten sich die Macher mit technischen Tricks, sich im FM-Band einen Tick lauter zu machen als die Konkurrenz. Denn was als lauter empfunden wird, klingt erstmal auch frischer, aufregender und überhaupt besser.

Geboren waren die „Loadress Wars“, in denen auch Tracks auf Youtube und in Download-Shops durch brachiale Kompression versucht, die Konkurrenz bläss aussehen zu lassen. Die Kehrsseite ist, dass mit dem Zusammenstauen der Wellenform – was die relative Lautheit erhöht – die Dynamik, also die Abwechslung zusehends abfällt. Und je stärker eine Welle gestaut wird, desto mehr Verzerrungen enthält sie. Es gibt dadurch eine Art harter rechter Wand“, in der Verteilung jenseits der das Signal zu stark verzerrt. Alles drängt sich in Richtung dieser Höchstgrenze und geht verloren alle, von den Foligen genevrt – an Verzerrung und fehlender Dynamik ermdendes Gehör –, beugtien sich aber dem Zwang zur schreitenden Wellenform.

Ein Zauberer nimmt einem Zuschauer eine besonders schöne Uhr ab. Diese will er zuerst mit seinem Hammer erschlagen, dann mit einem Zauber in ihren Originalzustand zurückversetzen und an den Besitzer zurückgeben. Der erste Teil des Tricks gelingt mühelos – danach verknüpft der Zauberer, dass er den zweiten Teil vergessen habe.

Im urzeitlichen Sibirien lebten diverse Elefantem, von kahl bis haarig, glücklich ihr Sumpfgas kämpfend. Bei gemäßigtem Klima spielt die Behaarung von Elefanten keine Rolle. Wird es aber im Mittelwert deutlich kälter, haben es besonders haarige Elefanten besser. Sie vermehren sich fröhlicher als ihre zitternden, kahlen Kollegen und folglich dominieren die wolligen Mammuts Irngendwann den Bestand. Diese Anpassung ist rein lokal. Wo es eher heiß wurde, waren die kahlen Elefanten besser aufgestellt. Was unter bestimmten Bedingungen angesagt ist, kann sich auch wieder ändern, wenn sich diese Bedingungen ändern.

Manche Portale sind vor einiger Zeit dazu übergegangen, Tracks nach einem normierten Lautheitsmittelwert (RMS) anzugleichen, also notfalls auch deutlich leiser wiederzugeben, damit beim Schalten zwischen verschiedenen Tracks nicht durch die Lautstärke springt. Lautheitsmaximierung ist dadurch nicht mehr besonders sinnvoll. Dynamik kaputt, aber nicht lauter. Es ist ein wenig als ob die Köken nicht mehr um den Wurm streiten müssen.

Donnerstag **08.09.2016** Tür 20 Uhr, Start 21 Uhr

Berghain

Fixmer/McCarthy **LIVE** planet rouge **Qual** **LIVE** avant! **Martial Canterel** **LIVE** dais **Alessandro Adriani** mannequin **Hanzel** tiq berlin **Neue K** tiq berlin

Dass EBM, Dark Wave und Gothic seit mehreren Jahren ein Revival erleben, ist unüberhör- und sehbar. Eine der schillerndsten Figuren der Szene – Douglas McCarthy, Sänger der EBM-Kultgruppe Nitzer Ebb – tritt seit längerem mit dem französischen Produzenten und Live-Act Terence Fixmer auf, gemeinsam kehren sie nun für ein Konzert ins Berghain zurück. Sean McBride alias Martial Canterel ist ein Wegbereiter kalter, amerikanischer Synthmusik des 21. Jahrhunderts. Seit 2002 flutet er Nordamerika und Europa mit trostlos-tanzbaren Klängen, gepaart mit McBrides klavogvoller, strenger Stimme. Qual ist das Soloprojekt von William Maybelline, auch bekannt als Teil des Duos Lebanon Hanover. Davor, dazwischen und danach: DJ-Sets von Mannequin Records-Chef Alessandro Adriani, Neue K und Hanzel.

Freitag **09.09.2016** Start 24 Uhr **Finest Friday**

Panorama Bar

Ben Kloock kloockworks **Marcel Dettmann** mdr **Nitam** unterton

Einmal im Jahr stellen wir die herrschenden Verhältnisse auf den Kopf und lassen Ben und Marcel an einem Freitag in der Panorama Bar spielen – das funktioniert auch in dem intimeren Setting ganz wunderbar. Heute bei *Finest Friday*: Die Nacht der Millionen Bassdrums.

Samstag **10.09.2016** Start 24 Uhr **Klubnacht**

Berghain

Skudge **LIVE** skudge

Anna Haleta the block tel aviv **Boris** ostgut ton

DJ Skurge underground resistance **Fiedel** mmm **Jeff Derringer** soma

Len Faki figure **Ryan Elliott** ostgut ton **Umfang** 1080p

Panorama Bar

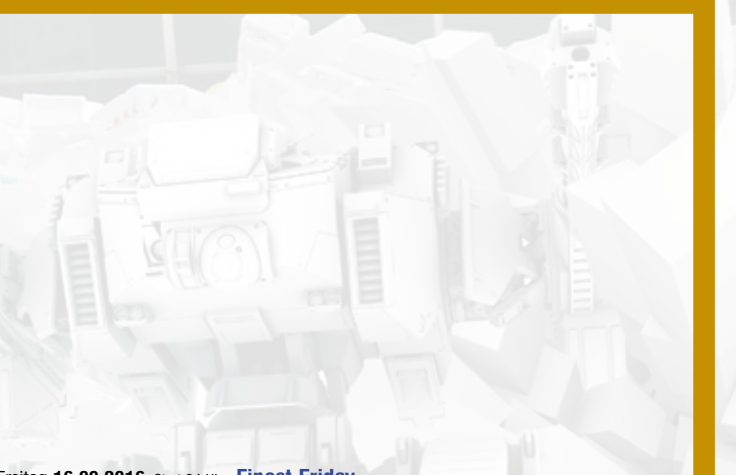
DMX Krew **LIVE** shipwreck **Keita Sano** **LIVE** mister saturday night

Apollonia apollonia **Discodrom** cocktail d’amore

Massimiliano Pagliara larj **Mike Servito** the bunker new york

Rahaan street muzik **Volvox** **nd** **baumecker** ostgut ton

Nach 20 Maxis und einem Album vor bereits fünf Jahren, erscheint Mitte Oktober die neue LP *Balancing Point* des schwedischen Techno-Acts Skudge. Das ehemalige Duo mag inzwischen zwar auf Elias Landberg geschrumpt sein, das durchgängig hohe Energieniveau und essentiellen Grooves und fein modulierten Synthlines ist jedoch zum Glück erhalten geblieben. Mit ihrem puristischen Techno-House-Verschnitt standen Skudge seit den 2010’er Jahren in der vordersten Reihe des typischen Stockholm-Sounds. Heute Nacht ist die beste Gelegenheit, sich von dessen Qualität zu überzeugen. Tolle Live-Acts auch in der Panorama Bar: der japanische Producer Keita Sano schöpft seine Kreativität momentan aus dem Vollen. In den vergangenen 18 Monaten hat er nicht weniger als 12 Maxis und zwei LPs veröffentlicht und bewiesen, dass Masse und Klasse sehr wohl zusammengehen können. Dafür spricht auch schon sein Label-Repertoire: von Mister Saturday Night, Rett I Fletta, 1080p oder Let’s Play House – alles Qualitätsschmieden. Und mit DMX Krew gibt es den besten Electro-Italo Disco-Live-Act mit Augenzwinkern, den es zu hören gibt auf der Welt. Fakt.



Freitag **16.09.2016** Start 24 Uhr **Finest Friday**

Panorama Bar

Paranoid London **LIVE** plr

Gerd Janson running back **Moomin** smallville **Smallpeople** smallville

Gerardo Delgado und Quinn Whalley sind Paranoid London. Ein Projekt, das sich mit seinen Oldschool-Acid-Vibes bewusst von perfekt ausproduzierter Musik abgrenzt und dafür schmutzige, repetitive Musik für DJs und Tänzer bietet. Ihr Debütalbum hat sich auch ohne Promotion und Presse bestens verkauft, ihre neue Single heißt programmatisch „We Come To Rock“ und ist eine Ode an den frühen HipHop-, Electro- und House-Sound des New Yorker Labels Cutting Records. Vintage Rave der Extraklasse bei der heutigen *Finest Friday*-Nacht. Das DJ-Programm kein Deut weniger delikat: mit Moomin und den Smallpeople kommt eine Delegation des Hamburger Smallville-Teams, zum Aufwärmen sei Gerd Jansons aktueller, selbststredend fantastisch ausgefallener Beitrag zur *fabric*-Mix-Reihe empfohlen.

Samstag **17.09.2016** Start 24 Uhr **Klubnacht**

Berghain

Akkord houndstooth **Answer Code Request** ostgut ton

Function ostgut ton **Iori** phonica white

Inland counterchange **Kangding Ray** raster-noten

Lucy stroboscopic artefacts **Slam** soma **Vincent Neumann** distillery

Panorama Bar

Anthony Parasole the corner **Chrissy & Hawley** the nite owl diner **Cormac** wys!

Dinky crosstown rebels **Michael Serafini** gramophone **Nick Höppner** ostgut ton

Shaun J. Wright classic **Trus’me** prime numbers

Deeper Techno an der Schnittstelle zum Experimentellen gibt es heute Nacht nicht nur von Lucy und Kangding Ray zu hören, sondern auch vom Japaner IORI. Der aus Okinawa stammende und inzwischen in Berlin lebende DJ und Producer startete seine Karriere bereits Ende der 90er Jahre, beeinflusst von Manuel Göttsching und Basic Channel. Seine Tunnel-artigen, langen Tracks, die meist in hypnotischer Manier dunkle Klangmaterie aufschichten, veröffentlichte er auf Labels wie Phonica White, Semantica und Field Recordings. Musik für mysteriöse Riten. Wesentlich fröhlicher dürfte das Set von Chrissy & Hawley in der Panorama Bar ausfallen: Christopher Shively alias Chrissy (oder als Juke-Produzent Chrissy Murderbot; Mitbetreiber des Chicagoer Label The Night Owl Dinner) und Sängerin Hawley Shoffner zeigen keinerlei Berührungängste zu groß angelegten (Italo-) Popsongs. Auf ihrem im Juli erschienenen, selbstbetitelten Debütalbum ziehen sie alle Disco-Register und lassen Patrick Cowley und Bobby O im frischen Glanz auferstehen.



Freitag **23.09.2016** Start 24 Uhr **Avian**

Panorama Bar

SHXCXCHCXSH **LIVE** Shifted **LIVE** The Empire Line **LIVE**

Pris Sigha

Das 2011 von den beiden britischen Techno-DJs und Producern Shifted und Ventress gegründete Label Avian zählt zu den interessantesten Techno-Labels der vergangenen Jahre. Sie haben zum Beispiel mit SHXCXCHCXSH einen Act, der auf inzwischen drei Alben zeigen konnte, wie man das nicht gerade einfache Format mit Kohärenz und starken Tracks bezingt: Noise-getränkt, einer gesunden Härte und mit geheimnisvoller Aura. SHXCXCHCXSH ist dann auch zur heutigen Avian-Labelnacht (dem Sound entsprechend im Berghain) ebenso live zu hören wie The Empire Lane (ein Projekt von Varg und Christian Stadsgaard) sowie dem Labelchef Shifted, der gerade mit der Avian 12“, „Six Steps To Resurgence“ und dem im Oktober auf Hospital Productions erscheinenden Album *Appropriation Stories* momentan extrem gut aufgestellt ist. Heute präsentiert Shifted seine neue, auf Modularsynths basierende Live-Show. Der Spätsommer des Techno.

Samstag **24.09.2016** Start 24 Uhr **Klubnacht**

Berghain

Karenn **LIVE** works the long nights

DJ Pete hard waz **Dr. Rubinstein** Joel Mull parabel **Johanna Knutsson** klasse

Kobosil ostgut ton **Nima Khak** parabel **Subjected** arts **Tijana T**

Panorama Bar – **Dolly**

Afik Naim **LIVE** dolly

Basic Soul Unit dolly **Dexter** dolly dubs **Leonid dolly** **Luke Hess** deeplabs

M>O>S dolly **Martyn** 3024 **Shed** 50weapons **Steffi** dolly

Als Klangequivalent zum Architekturstil Brutalismus wurde die Musik von Karenn am Anfang genannt. Das gemeinsame Projekt von Blawan und Pariah macht in der Tat keine Gefangenen, wenn es um maximale Härte mit Ecken und Kanten geht – auch wenn ihre letzte Maxi vor immerhin zwei Jahren sich schon fast melodios und eingängig gestaltete. Live gibt es bei den beiden ein zum größten Teil improvisiertes Set, das sie mit jeweils eigenem Maschinenpark anfeuern. In der Panorama Bar gibt es heute das volle Dolly-Programm. Das Label von Steffi kann inzwischen auf 25 extrem ausgedusste Katalognummern zurückblicken und vereint eigentlich alles, was Steffi auch als DJ ausgesucht: ein untrügliches Gespür für hochqualitative Musik jenseits der Stangenware. Wie zum Beispiel der Label-Neuzugang Afik Naim, ein Producer aus Tel Aviv, der mit seiner 12“ *Songs For Tova* kürzlich beeindruckend debütierte: schroffer, experimenteller Techno, den man in dieser Form eher selten zu hören bekommt. Welcome to Dollywood!

Thilo Schneider

Terence Fixmer

Terence, du bist in Frankreich an der Grenze zu Belgien aufgewachsen, wo in den 80ern nicht nur Electronic Body Music und New Beat berkannt, sondern Anfang der 90er auch die besten Techno-Produzenten. Wie hast du die Musik damals wahrgenommen und warum bist du dieser speziellen, düsteren Klangästhetik dieser Jahre immer treu geblieben?

Mitte der 90er Jahre war ich ein Teenager, da gab es Techno noch nicht. Ich habe durch New Wave festgestellt, dass ich elektronische Musik liebe. EBM war wirklich populär in meiner Gegend, gerade wegen der Nähe zu Belgien. Wir haben alle diese Musik gehört, belgische Bands wie Front 242, The Neon Judgement, Klinik, ßGRUMH und natürlich ebenfalls Einflüsse. EBM war meine erste große Liebe und Schulung in Sachen elektronischer Musik. Um 87/88 herum ist dann die New Beat-Bewegung in Belgien entstanden, für mich war das eine Modernisierung des EBM Sounds. Also wurde ich Teil dieser Bewegung und Identität, mit ihrem eigenen für mein Ohr modernisiert als die ersten Acid House-Platten auftauchten. Und dann kamen die ersten Techno-Platten, ich bin dieser Entwicklung einfach gefolgt. Ich hatte die Chance diese unterschiedliche Zeit zu erleben, ich war wie ein Schwamm, habe diese Sounds wirklich voll aufgesaugt und verinnerlicht. Viele der Tracks dieser Zeit waren düster, aber sie waren auch einzigartig und hatten Persönlichkeit. Damals war alles neu, also hat sich jeder neue Sound wie eine kleine Revolution angefühlt. Ich werde mich immer an den Moment erinnern, zum ersten Mal „Dominator“ von Joey Beltram in einem Club gehört zu haben: Wo zur Hölle passiert es selten, dass man einen Sound nicht in seine Musik zu packen. Auch wenn ich selbst auch kaum noch von neuen neuer Produzenten wie Alexey Volkov, Kobosil oder Phase Fatale gibt, die großartige Musik Seele veröffentlichten.

Nach deiner EP Aktion Mekanik Theme Versions mit Remixes eines alten Music Man-Klassikers, hast du gerade deine erste reguläre 12“ auf Ostgut Ton veröffentlicht. Was bedeutet die Tracks der persönlich?

Mit der Beneath The Skin EP wollte ich mir selbst komplette Ausdrucksfreiheit geben, habe aber versucht, auf den vier Tracks

auch vier verschiedene Geisteszustände zu zeigen. Mein Ziel war es, eine gute Harmonie zwischen den Stücken herzustellen und jeden Track mehr eigene Handschrift zu verpassen. Auf dem Titeltrack habe ich etwas für mich Ungewöhnliches getan: Wo ansonsten der Groove in meiner Musik auf Synth-Sequenzen beruht, basiert er hier auf einem Rhythmus, in dem ich diese spezielle Melancholie mit ein paar Strings eingebaut habe. „Trace To Nowhere“ geht in eine Richtung, wie ich sie zu kreieren liebe – ein bisschen Verrücktheit, ein bisschen psycho, und ich benutze meine Stimme, um das Ganze nach vorne zu schieben. „Devil May Care“ ist ein Club-effizienter Track, den man sicherlich gut in viele DJ-Sets einbauen kann. „Immersion“ schließlich ist ein mehr intimer Track, sehr langsam und warm, der den hypnotischen Vibe beibehält.

Als reiner Live-Act spielst du jedes Wochenende deine eigene Musik – wie hälst du dir dich und dein Publikum dein Set variabel und spannend? Ich mag es, in jedem meiner Sets mit unterschiedlichen Sounds, Stimmungen und Zielrichtungen zu spielen. Ich liebe es, neue, unveröffentlichte Tracks zu testen und zu schauen, wie neue Synthesequenzen im Club funktionieren. Ich verstehe natürlich, dass die Leute glücklich sind, wenn sie bereits veröffentlichte Tracks hören und erkennen können, also spiele ich auch ein paar davon. Aber üblicherweise sind es 70 Prozent unveröffentlichte Stücke. Meine Herausforderung besteht darin, welche Tracks ich spiele: die EBM-mäßigen, oder die eher deeeperen und härteren. Da versuche ich eine gute Balance zu finden – generell mag ich es, unterschiedliche Stimmungen in einem Set zu unterzubringen.

Im letzten Monat hast du bereits live auf der Ostgut Ton Nacht gespielt, im September gibt dein EBM-Projekt Fixmer/McCarthy ein Konzert im Berghain. Was macht für dich das Projekt mit dem Nitzer Ebb-Sänger so spannend?

Douglas McCarthy über Mute kennen zu lernen und mit ihm dieses Projekt zu starten, war für mich damals der musikalische Heilige Gral. Dass ich mich auf moderne Weise mit dem Techno- und EBM-Sound ausdrücken konnte und dazu on top der Nitzer Ebb-Sänger dazu sage, war als ob ein Jugendtraum in Erfüllung ging. Zusammen zu spielen bleibt für mich etwas ganz Besonderes. Gerade wenn wir ein paar alle netteren, das ist immer noch unfassbar. Es ist ein neue Weise interpretieren, das ist immer noch unfassbar. Es ist ein Cross-over-Projekt, das zwei verschiedene Szenen zusammenbringt – das finde ich schön.

Fixmer/McCarthy, am Donnerstag, den 8. September live im Berghain.

Dienstag **27.09.2016** Tür 20 Uhr, Start 21 Uhr **Certain People**

Berghain

Machinedrum **LIVE** ninja tune **patten** **LIVE** warp **Wife** **LIVE** profound lore

Der US-Amerikaner Travis Stewart alias Machinedrum hat seit 1999 unter verschiedenen Pseudonymen über zwölf Alben produziert. Dabei hat er eine beeindruckende Variation an Stilen abgedeckt, sowohl als Soloproducer, aber auch mittels seiner kollaborativen Projekte wie Sepalcure, JETS und Dream Continuum. Als Machinedrum sind sein neues Album *Human Energy* und seine Produktionen für Azelia Banks, Jamie Lidell und Jesse Boykins III erwähnenswert – ein producer’s producer wie er im Buche steht. Nach den barocken Klanglandschaften des Albums *Estelle Naiant* kehren patten nun mit neuem Material auf Warp zurück. Zu sehen gibt es beim Konzert auch ein neues AV-Setup, das mit Jane Eastlight und 555-5555 entwickelt wurde. Der 25-jährige Multi-Instrumentalist James Kelly ist bekannt als einziges Dauermitglied hinter dem Black Metal-Projekt Altar Of Plagues, nun tritt er selbst als Wife in den Mittelpunkt. Seine lange Liebe zur elektronischen Musik umarmend zeigen die Stücke seines Albums *What’s Between* weite musikalische Einflüsse – von experimentellen Klängen über Gothic 2-step zu Industrial-Crescendos.

Freitag **30.09.2016** Start 24 Uhr **Ibadan**

Panorama Bar

Janne Tavi ibadan **Jerome Sydenham** ibadan

Seth Troxler tuskegee **Tyree Cooper** chicago vinyl

Ibadan Records wurde 1995 von Jerome Sydenham gegründet, damals noch in New York lebend. Das Label war viele Jahre lang eine der wichtigsten Plattformen für den speziellen multikulturell gefärbten und betont spirituellen Sound der Stadt. Hier haben Acts wie Kerry Chandler, Dennis Ferrer, Joe Claussell und Ten City mit ihre besten Platten herausgebracht, Sydenham legte den Fokus jedoch bald auf eine elektronischere, europäische Version von House Music. Konsequant dann sein Umzug nach Berlin. Zur heutigen Ibadan-Labelnacht spielt neben Sydenham der Labelmanager Janne Tavi aus Helsinki, der Prince of Hip-House Tyree Cooper sowie Seth Troxler, der gerade im Rahmen einer Charity-Aktion den Kilimandscharo bestiegen hat, um eine Öffentlichkeit für Hirnkrebs zu schaffen (und ambitionierte 1 Millionen Pfund zu sammeln). Vorbildlich.

Freitag **30.09.2016** Start 24 Uhr **Ibadan**

Janne Tavi **Jerome Sydenham** **Seth Troxler** **Tyree Cooper**

Artwork Flyer > **Oliver Sperl**

Planetary Assault Systems **LIVE**

Ben UFO **Deniro** **DJ Slip** **Gabriel** **Konstantin** **Marcel Dettmann**

Panorama Bar

D-IX **LIVE** **Ion Ludwig** **LIVE** **Leafar** **Legov** **LIVE**

Cassy **Craig Richards** **DJ Dustin** **OCH** **The Black Madonna**

Planetary Assault Systems **LIVE**

Ben UFO **Deniro** **DJ Slip** **Gabriel** **Konstantin** **Marcel Dettmann**

Panorama Bar

D-IX **LIVE** **Ion Ludwig** **LIVE** **Leafar** **Legov** **LIVE**

Cassy **Craig Richards** **DJ Dustin** **OCH** **The Black Madonna**



Freitag **02.09.2016** Start 24 Uhr **Polymorphism | ...get perlonized!**

Berghain > **EVOL LIVE** **N.M.O. LIVE** **Not Waving LIVE** **Powell LIVE** **Conor Thomas**

Panorama Bar > **Mara Trax** **Sammy Dee** **Soulphiction** **Zip**

Samstag **03.09.2016** Start 24 Uhr **Klubnacht**

Berghain > **Luis Flores** **LIVE** **Adam X** **Drumcell** **Phase Fatale**

Somewhen **Speedy J** **Truncate**

Panorama Bar > **Quarion** **LIVE** **Ian Pooley** **Lovefingers** **Margaret Dygas**

Mike Dunn **Mr. C** **Tama Sumo** **Juan MacLean** **Virginia**

Donnerstag **08.09.2016** Tür 20 Uhr, Start 21 Uhr

Berghain > **Fixmer/McCarthy** **LIVE** **Qual** **LIVE** **Martial Canterel** **LIVE**

Alessandro Adriani **Hanzel** **Neue K**

Freitag **09.09.2016** Start 24 Uhr **Finest Friday**

Panorama Bar > **Ben Kloock** **Marcel Dettmann** **Nitam**

Samstag **10.09.2016** Start 24 Uhr **Klubnacht**

Berghain > **Skudge** **LIVE** **Anna Haleta** **Boris** **DJ Skurge** **Fiedel**

Jeff Derringer **Lone Faki** **Ryan Elliott** **Umfang</**